

Pressemappe  
17.03.2011



## 30.000 Unterschriften in der Huchenhauptstadt

**“Rettet die Mur” und der österreichische  
Naturschutz fordern einen öffentlichen Dialog**

---



## Inhalt

Presseunterlage Rettet die Mur.....	3
Statements der Referenten.....	5
Presseunterlage Umweltdachverband.....	7
Huchen – Der König der Mur .....	13
Fotos .....	14

## 30.000 Unterschriften in der Huchenhauptstadt

„Rettet die Mur“ und der österreichische Naturschutz fordern einen öffentlichen Dialog

**Graz, 17.3.2011 - Heute übergibt die Bürgerinitiative „Rettet die Mur“ Bürgermeister Siegfried Nagl und Bürgermeister Stellvertreterin Lisa Rücker 30.000 Unterschriften für den Erhalt des Grazer Landesflusses. Zu diesem Anlass ernennen Naturschutzorganisationen Graz zur Huchenhauptstadt Europas und betonen die Wichtigkeit, diesen Lebensraum zu erhalten.**

Umweltschutzorganisationen sind sich einig: Unsere Mur ist ein wertvoller Lebensraum, der für Mensch und Tier erhalten bleiben muss. Die Grazer Bevölkerung tritt immer stärker gegen den Bau einer Staustufe in der Stadt auf. 30.000 Unterschriften hat die Bürgerinitiative „Rettet die Mur“ bereits gesammelt und übergibt sie heute der Stadtregierung.

„Die GrazerInnen wollen ehrlich darüber informiert werden, was in ihrer Stadt passiert! Wir fordern einen öffentlichen Dialog zu diesem Thema. Bis jetzt sind wir die einzigen, die bereit sind auch direkt und öffentlich in eine Diskussion um die Staustufe Graz zu treten,“ erklärt Clemens Könczöl, Sprecher der Plattform, „Die Mur ist ein wertvoller Lebensraum für die Bewohner der Stadt und muss aktiv geschützt werden.“

Dieser Forderung schließen sich auch viele andere Initiativen an. Naturschutzorganisationen sorgen sich vor allem um den Erhalt der letzten Fließstrecke zwischen Leoben und Spielfeld. „Auf dieser Fließstrecke finden Fischarten wie der international geschützte Huchen einen ihrer letzten Lebensräume. Durch den Bau dieser Staukette würden wir eine der letzten natürlichen Populationen Österreichs auslöschen“, sorgt sich Priv. Doz. Dr. Steven Weiss von der Weltnaturschutzunion IUCN. Die IUCN hat kürzlich ein entsprechendes Mahnschreiben an Umweltminister Berlakovich und die steirische Landesregierung gerichtet. Eine Studie von Weiss im Auftrag des Landes Steiermark bestätigte, dass die natürliche Huchenpopulation durch den geplanten Bau der Staukette ihre Lebensgrundlage verlieren würde.

Österreichische Umweltschutzorganisationen ernennen Graz nun zur Huchenhauptstadt Europas. „Der Huchen hat Kontinentalverschiebungen und Eiszeiten überlebt“, so Christoph Walder, Flussexperte des WWF. Wie ein Wahrzeichen, steht der „König der Mur“ für die große Vielfalt und Schönheit des Landesflusses, „Wir werden nicht zulassen, dass dieser faszinierende Murbewohner von den geplanten Staustufen aus seinem angestammten Lebensraum verdrängt wird.“

Auch Naturschutzbund und Umweltdachverband schließen sich dieser Aussage an. „Die Mur hat durch ihre freie Fließstrecke als Lebensraum für den Huchen eine besondere ökologische Bedeutung. Mit dem Bau des Kraftwerks Puntigam würde nicht nur die ökologische

Funktionsfähigkeit der Mur zerstört, sondern eine weitere Ausnahme vom Verschlechterungsverbot der WRRL nach § 104a WRG bewilligt, was der EU-WRRL widerspricht“, setzt sich Cornelia Maier vom Umweltdachverband für den Erhalt des Flusses ein.

Um über die Arterhaltung des Huchens zu debattieren, lädt man gemeinsam internationale Flussexperten zu Symposien ein. Dabei werden nicht nur die Ursachen für die Gefährdung des Huchens, sondern auch Maßnahmen zum Schutz dieser äußerst seltenen Fischarten entwickelt. Denn mitten in Graz wird sich die Zukunft des Huchens entscheiden.

**Rückfragehinweis:**

Clemens Könczöl  
Sprecher – „Rettet die Mur“  
Tel: 0664 135 46 72  
E-Mail: [office@rettetdiemur.at](mailto:office@rettetdiemur.at)

Claudia Mohl,  
WWF-Pressesprecherin  
Tel: 0676 83 488 203  
E-Mail: [cm@wwf.at](mailto:cm@wwf.at)

## Statements der Referenten



### **Clemens Könczöl, Sprecher – Rettet die Mur**

„Die GrazerInnen wollen ehrlich darüber informiert werden, was in ihrer Stadt passiert! Wir fordern einen öffentlichen Dialog zu diesem Thema. Bis jetzt sind wir die einzigen, die bereit sind auch direkt und öffentlich in eine Diskussion um die Staustufe Graz zu treten. Die Mur ist ein wertvoller Lebensraum für die Bewohner der Stadt und muss aktiv geschützt werden.“



### **Christoph Walder, Fischexperte - WWF**

„ In der Mur findet sich die größte Teilpopulation des Huchen. Dieser Fisch hat Eiszeiten und Kontinentalverschiebungen überlebt. Wir werden nicht zulassen, dass dieser faszinierende Murbewohner von den geplanten Staustufen aus seinem angestammten Lebensraum verdrängt wird“



### **Mag. a Cornelia Maier, stv. Geschäftsführerin Umweltdachverband**

„Die Mur hat durch ihre freie Fließstrecke als Lebensraum für den Huchen eine besondere ökologische Bedeutung. Mit dem Bau des Kraftwerks Puntigam würde nicht nur die ökologische Funktionsfähigkeit der Mur zerstört, sondern eine weitere Ausnahme vom Verschlechterungsverbot der WRRL nach § 104a WRG bewilligt, was der EU-WRRL widerspricht. Das KW Puntigam und seine Auswirkungen sind nicht als einzelnes Projekt zu sehen, sondern müssen im Kontext aller bestehenden und geplanten Kraftwerke betrachtet werden, die zu einer massiven Zustandsverschlechterung führen. Wir fordern daher ein Aus für alle Kraftwerksplanungen an der Mur.“



**Prof. Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp, Präsident Naturschutzbund Steiermark**

„Die Grazer Bevölkerung ist stolz darauf, dass dieser äußerst seltene Fisch hier in unserer Landeshauptstadt noch einen Lebensraum findet. Auch die Grazer Politik sollte den Stellenwert dieser bedrohten Tierart schätzen und dabei helfen, sie zu erhalten. National wie international hat der Huchen höchsten Stellenwert. Dies müssen wir uns ins Bewusstsein rufen.“



**Priv.-Doz. Dr. Steven Weiss, KFU Graz , IUNC – Beauftragter**

„Die Huchenpopulationen in der Mur sind sowohl aus Sicht der IUCN als auch in Bezug auf die Europäische Artenschutzrichtlinie (FFH) bedroht. Als eine der Hauptursachen wird der Ausbaugrad der Wasserkraft angegeben. Gleichzeitig bestreiten EStAG- eigene Gutachter sowohl die Schutzwürdigkeit des Huchens als auch die Auswirkungen der Staustufen auf diese Tierarten. Es ist unverständlich wie ein gerichtlich beedeter Sachverständiger wissenschaftliche Erkenntnisse missachtet und Begriffe fälschlich verwendet. Das Land Steiermark sollte diese Umstände in der Bewertung dieser Gutachten berücksichtigen.“



## Umweltdachverband fordert: keine weiteren Kraftwerke an der Mur!

- **Kraftwerk Puntigam gefährdet die ökologische Funktionsfähigkeit der Mur**
- **Serienmäßige Vollziehung des §104a WRG an der Mur ist EU-rechtswidrig**
- **UWD fordert Aus für Kraftwerksplanungen an der Mur**

Die Mur im Großraum Graz ist durch ihre freie Fließstrecke ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Arten im und am Wasser. Prominentestes Beispiel ist die Natura 2000 Fischart Huchen, die hier in allen Altersstadien vorkommt. Die WRRL - umgesetzt im österreichischen Wasserrechtsgesetz (WRG) - schreibt vor, dass sich Eingriffe in Gewässerstrecken u.a. nicht negativ auf die vom Gewässer abhängigen Ökosysteme und im Gewässer lebenden Arten auswirken dürfen.

### **Eine serienmäßige Vollziehung des § 104a wäre rechtswidrig**

Das österreichische Wasserrechtsgesetz (WRG) schreibt eine ökologische und chemische Zustandsausweisung der Gewässerstrecken in fünf Stufen vom sehr guten bis zum schlechten Zustand vor. Der zu erreichende Zielzustand ist der so genannte gute Zustand. Für alle Zustandsausweisungen gilt das Verschlechterungsverbot, das nur in Ausnahmefällen (nach § 104a WRG) nicht gilt.

Eine serienmäßige Vollziehung des § 104a wäre EU-rechtswidrig, weil die gesetzliche normierte Ausnahme durch die Bewilligung zur Regel werden würde: Im Großraum Graz sollen an der Mur 5 Kraftwerke errichtet werden. Mit den bestehenden Kraftwerken Weinzödl und Sappi hätte man auf engsten Raum 7 Kraftwerke, was einer Staukette gleichkommt. „Bei den Kraftwerken Kalsdorf und Gössendorf wurde bereits eine erhebliche Zustandsverschlechterung der Mur nach § 104a bewilligt und auch bei den weiteren geplanten Kraftwerken wird es dazu kommen müssen. Eine solche Vorgehensweise widerspricht der EU-WRRL und wird vom Umweltdachverband entsprechend geprüft werden“, erklärt die stellvertretende Geschäftsführerin Mag.<sup>a</sup> Cornelia Maier.

## **Kraftwerk Puntigam gefährdet die ökologische Funktionsfähigkeit der Mur**

Im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP) wird erklärt, dass es aus gewässerökologischer Sicht Gewässerstrecken gibt, die eine besondere Bedeutung haben bzw. eine besondere Funktion im übergeordneten Gewässernetz erfüllen, obwohl sie in keinem sehr guten oder guten Zustand sind. So ist für die Erreichbarkeit eines Laichplatzes die Funktion der uneingeschränkten Durchgängigkeit maßgeblich, nicht der Gesamtzustand einer Gewässerstrecke. „Die Mur hat durch ihre freie Fließstrecke als Lebensraum für den Huchen eine besondere ökologische Bedeutung, die mit dem Argument, dass kein „guter Zustand“ vorliege, nicht vom Tisch gewischt werden kann. Mit dem Bau des Kraftwerks Puntigam wäre die ökologische Funktionsfähigkeit der Mur zerstört“, betont Maier.

## **Aus für Kraftwerksplanungen an der Mur**

„Der NGP fordert eine strategische Planung für die weitere Bewirtschaftung unserer Gewässerstrecken. Daher müssen zukünftige Eingriffe in Gewässerstrecken in einem über den Projektbereich hinausgehenden planerischen Betrachtungsrahmen z.B. (Teil)Einzugsgebietsebene bewertet werden. Im Fall der Mur bedeutet das konkret, dass das KW Puntigam und seine Auswirkungen nicht als einzelnes Projekt zu sehen sind, sondern im Kontext aller bestehenden und geplanten Kraftwerke betrachtet werden müssen, die zu einer massiven Zustandsverschlechterung führen. Wir fordern daher ein Aus für alle Kraftwerksplanungen an der Mur“, so Maier abschließend.

### **Rückfragehinweis:**

Mag.<sup>a</sup> Cornelia Maier, stv. Geschäftsführerin Umweltdachverband, Strozzigasse 10, 1080 Wien, Tel. 01/40 113-23,  
E-Mail: [cornelia.maier@umweltdachverband.at](mailto:cornelia.maier@umweltdachverband.at), <http://www.umweltdachverband.at>



To whom it may concern,

In a previous letter from the Salmonid Specialty Group (SSG)<sup>1</sup>, a clear statement concerning the IUCN status of *Hucho hucho* in the Mur River, Austria was provided. This letter was written in reaction to the denial of protection status for *Hucho hucho* in the Environmental Impact Statement (EIS) for the Gössendorf & Kalsdorf hydropower plants (now in construction), a decision upheld by the Austrian Environmental Senate<sup>2</sup>. Plans have advanced to construct three more hydropower facilities in the Mur River, within and upstream of Graz. As stated previously, the IUCN cannot dictate conservation priorities. However, I do feel obliged to reiterate facts and question the basis of statements contradicting these facts. As it is highly likely that challenges to the ongoing EIS will again reach the higher courts, I sincerely hope that substantiated facts are considered in these decisions and are made available to all relevant authorities as well as the general public.

My recent study<sup>3</sup> reported that *Hucho hucho* in and around Graz is self-sustaining and shows little evidence of recent influence from stocking. Schmutz et al (2010)<sup>4</sup> reports an estimated population size of 1500 adults overall, an 80% reduction since 1990. Most fish are clearly found in the longer undammed reaches of the river. The mid-reach within which Graz lies, is estimated to contain 380 adults. Lastly, 48% of all *Hucho* caught in Austria (518 sites) were from the Mur, with no other river containing more than 10% of the catch. It is apparent that the Mur River offers the last and best place for this remarkable species in Austria. Current or recent claims that *Hucho* in the Mur River are 1) not native, 2) all stem from stocking, or 3) are not endangered by the construction of hydropower plants are completely at odds with all available data.

Austria played a prominent role at the 10<sup>th</sup> meeting of the Conference of the Parties to the Convention of Biological Diversity (CBD) in Japan in October, and supported the adoption of Target 12 of the CBD Strategic Plan: *By 2020 the extinction of known threatened species has been prevented and their conservation status, particularly of those most in decline, has been improved and sustained*<sup>5</sup>. The building of new dams on the Mur River would seriously undermine this commitment already made by the Austrian Government.

Steven Weiss, Assoc. Prof. Dr.



Red List Authority Focal Point, IUCN  
Salmonid Specialist Group

## REFERENCES

- <sup>1</sup> June 11, 2010 – SSG Letter from Pete Rand and Steven Weiss to Environmental Minister Nikolaus Berlakovich – specifying that populations of Mur River *Hucho* in and near the city of Graz belong to the global population irrespective of claims that they may once have been extirpated and subsequently re-established, or that they are managed.
- <sup>2</sup>Umweltsenat Bescheid (23.02.2008): US 8A/2008/15-54. Berufungen gegen den Genehmigungsbescheid der Steiermärkischen Landesregierung vom 14.3.2008, GZ FA13A-11.10-15/2008-10, betreffend die Errichtung und den Betrieb des Vorhabens „Wasserkraftanlagen Kraftwerk Gössendorf und Kraftwerk Kalsdorf“ 40 pp.
- <sup>3</sup>Weiss, S. Steinbrugger R. (2010) Mur-Huchen: genetischer Nachweis von Fremdbesatz und natürlicher Reproduction. Endbericht. Im Auftrag der Steierischen Landesregierung Fachabteilung 10A & 13C. 15 p.
- <sup>4</sup>Schmutz, S., Wiesner C, Preis S, Muhar S., Unfer G., Jungwirth M. (2010) Beurteilung der ökologischen Auswirkungen eines weiteren Wasserkraftausbaus auf die Fischfauna der Mur. Universität für Bodenkultur Wien, Department Wasser, Atmosphäre, Umwelt, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement. Studie im Auftrag des Amtes der Steierischen Landesregierung, Fachabteilung 19A, Graz. 64 pp.
- <sup>5</sup> Strategic Plan For Biodiversity 2011-2020 and the Aichi Biodiversity Targets. Decision X/2 at the Tenth meeting of the Conference of the Parties to the Convention on Biological Diversity, Nagoya, Japan 18-29 October 2010.

# KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ

## Institut für Zoologie

Univ.-Ass. PD Dr. Steven Weiss

8010 Graz, Universitätsplatz 2  
Tel.Nr.++43 0316/380/5599  
FaxNr.++43 0316/380/9875  
E-mail: steven.weiss@uni-graz.at



**UNI  
GRAZ**

Sehr geehrte Damen und Herren,

01.07.2010

anbei darf ich Ihnen eine Stellungnahme der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) weiterleiten. In diesem Brief weist die IUCN auf die Bedrohungsstufe des Huchens (*Hucho hucho*) in der Mur hin und gibt Empfehlungen zum Umgang mit den letzten selbstproduzierenden Populationen in Bezug auf die IUCN Richtlinien zum Schutz dieser Spezies. Die IUCN betont in diesem Zusammenhang besonders den Bau und die Planung verschiedener Wasserkraftwerke an der Mur und den damit verbundenen Auswirkungen auf diese bedrohte Spezies.

Deshalb möchte die IUCN darauf hinweisen, dass die verantwortlichen Stellen alles unternehmen müssen, die letzten selbstproduzierenden Populationen des Huchens zu schützen. Daher wird die Entwicklung eines Artenschutzplanes zum Schutz dieser Spezies empfohlen mit dem Ziel diese Populationen am Leben zu halten.

Diese Stellungnahme schicke ich Ihnen nachdem die Empfehlungen der IUCN meiner Meinung nach speziell in Bezug auf die geplanten Wasserkraftwerke an der mittleren Mur von Bedeutung sind. Die Überlegungen der IUCN müssen unbedingt in die Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung zu den geplanten Projekten einbezogen werden. Denn der Schutz des „ikonischen“ Huchens bedarf aus Sicht des Artenschutzes speziell in Bezug auf die kommenden UVP's einen professionelleren Umgang und somit die Entwicklung eines Artenschutzplanes. Bei der UVP zu den Kraftwerken Gössendorf und Kalsdorf und dem daraus resultierendem Bescheid des Umweltsenats war dies nicht der Fall.

Hochachtungsvoll,

Steven Weiss

Univ. Ass. PD Dr.

Ergeht an:

- Umweltminister Dipl. Ing. Nikolaus Berlakovich,
- Landeshauptmann Mag. Franz Voves,
- Landeshauptmann Stellvertreter Hermann Schützenhöfer,
- Umweltlandesrat Ing. Manfred Wegscheider,
- Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl,
- Bürgermeister Stellvertreterin Lisa Rucker,
- Naturkundliche Beratungsstelle Graz-Stadt – Dr. Wolfgang Windisch,
- Landesregierung Steiermark, Abteilung 19 – Dipl. Ing. Johann Wiedner,
- Landesregierung Steiermark, Abteilung 17 – Dr. Gerhard Semmelrock,
- Landesregierung Steiermark, Abteilung 13 – Dr. Werner Fischer,
- Landesregierung Steiermark, Abteilung 10 – Dipl. Ing. Georg Zöhrer,
- Umwelthanwaltschaft Steiermark – MMag. Ute Pöllinger,
- Universität für Bodenkultur Wien – Ao.Univ. Prof. Dr. Stefan Schmutz,
- European Union – Commissioner for the Environment – DG Janez Potočnik,
- European Environmental Bureau (EEB) – Secretary General John Hontelez,
- World Wildlife Fund – Präsident Prof. Dr. Helmut Pechlaner,
- Umweltdachverband – Präsident Dr. Gerhard Heilingbrunner,
- NSB Österreich – Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Stüber,
- NSB Steiermark – Präsident Prof. Univ. Doz. Dr. Johannes Gepp,
- Österreichischer Fischereiverband – Präsident Dr. Emilio Stock,
- Steirischer Landesfischereiverband – Verbandsobmann Dr. Friedrich Ebensperger,
- Energie Steiermark AG – Vorstandsdirektor Dr. Oswin Kois,
- Verbund AG – Vorsitzender des Vorstandes Dipl. Ing. Wolfgang Anzengruber

## Huchen – Der König der Mur

### Facts:

Name: Hucho Hucho

Gattung: Lachsartige Fische (Salmoniden)

Größe: bis zu 1,50 m

Gewicht: bis 60 kg

### Nachweis Huchen in der Mur:

Der Huchen vermehrt sich in der Mur nachweislich auf natürliche Weise. Dies wurde von Priv. Doz. Dr. Steven Weiss in einer vom Land Steiermark in Auftrag gegebenen Studie nachgewiesen. Dabei wurden über 70 Huchen auf ihre DNA überprüft. Außerdem wurden Huchen aller Altersstadien in der Mur gefunden. Durch diesen Umstand und die Ergebnisse der genetischen Untersuchung kann die natürliche Existenz eindeutig nachgewiesen werden.

### Bedrohung durch Kraftwerke:

Der Huchen zählt zu den fließwassergebundenen Fischarten. Zum Überleben und vor allem zur natürlichen Vermehrung benötigt er vielfältige Untergrundstrukturen im Boden. Das Flussbett muss Kies- und Sandstellen aufweisen, damit sich Jungfische entwickeln können. Im Staubereich wird der Boden durch die Sedimentablagerungen verschlammt. Die Entwicklung des Huchens wird damit unmöglich.

### Ausweichmöglichkeiten:

Der Huchen könnte nicht in andere Teile des Flusses ausweichen, wenn die Staustufe Puntigam gebaut wird. Von Leoben bis Spielfeld fließen nur noch 24 km der Mur ungestaut. Nach den Plänen der EStAG soll die Fließstrecke auf nur 4 km reduziert werden. Dieser Lebensraum ist zu klein für den Erhalt einer gesunden Huchenpopulation. Der Raubfisch beansprucht Platz und ein großes Jagdrevier. In diesem Abschnitt könnten sich nicht genug Individuen ansiedeln. Der Huchen kann auch nicht in den Süden abwandern, da ihm Kraftwerke den Weg versperren. Fischaufstiegshilfen sind für den Huchen unpassierbar. Noch nie ist der Durchgang eines Huchens durch eine derartige Umgehungsstrecke dokumentiert worden.

## Fotos

Alle Fotos werden von der Plattform „Rettet die Mur“ für die öffentliche Verwendung zur Verfügung gestellt.



Abb.1: Regelmäßig bietet „Rettet die Mur“ den GrazerInnen die Möglichkeit sich zu informieren



Abb. 2: 30.000 haben bereits für den Erhalt der Mur unterschrieben



Abb. 3: Standort der geplanten Staustufe Puntigam



Abb. 4: Bis zu 1,50 Meter große Huchen leben in der Mur



Abb. 5: Noch genießt der „König der Mur“ seinen Lebensraum mitten in Graz



Abb. 6: In allen Altersstadien können Huchenvorkommen nachgewiesen werden